

Jahresprogramm 2018

Leipzig, 16.01.2018 / 1

MÄRZ

Gaudiopolis - Attempts at a Joyful Society

Eröffnung 9. März 2018, 19 h

10. März – 1. Juli 2018

Künstler*innen: Gabo Camnitzer, Uta Eisenreich, Alia Farid, Laura Fröhlich, finger, Ryan Gander, Binele Hyrcan, Bernd Krauß, Manuel Pelmus, Michael Rakowitz, Christoph Ruckhäberle, Javier Tellez, Mona Vatamanu & Florin Tudor, Architecture Uncomfortable Workshop, Anna Vovan, Anna Witt

Kuratiert von Franciska Zólyom in Zusammenarbeit mit der off Biennale Budapest

Gaudiopolis, „Die Stadt der Freude“ war eine Kinderrepublik, die nach dem Zweiten Weltkrieg vom lutherischen Pastor Gábor Sztehlo in Budapest gegründet wurde. Sie bestand sechs Jahre lang und nahm Hunderte von Waisenkindern, unabhängig von ihrer Religion, sozialer Zugehörigkeit oder Nationalität auf. Als eine Gemeinde, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Demokratie neu zu erlernen und „unabhängige, selbstbewusste, in der Praxis geübte und in der Theorie gebildete“ Menschen zu erziehen, die „eine bessere Selbstkenntnis sowie Kritikfähigkeit anstreben“, war es eine Realität gewordene Utopie, eine Manifestation von Hoffnung, Vertrauen, Mitgefühl, Großzügigkeit, Verantwortung, Beharrlichkeit, Mut und Fürsorge.

Im aktuellen Kontext von zerrütteten Zivilgesellschaften, autoritären Regierungen, von sozialer Spaltung und Diskriminierung steht Gaudiopolis für eine starke und solidarische Gemeinschaft, die ihre Dilemmata und inneren Konflikte zwar kennt, sich dennoch auf ihre Vielfalt und Qualitäten konzentriert und ihre Spielräume ausbaut.

Sammlung in Gebrauch (Arbeitstitel)

Eröffnung 9. März 2018, 19 h

10. März 2018 – 17. Februar 2019

Künstler*innen: Christine Hill, Ernst Wilhelm Nay, Klaus vom Bruch, Franz West, Gregor Peschko,

Künstler*innen der Editionen Texte zur Kunst u.a.

Kuratorinnen: Vera Lauf, Julia Schäfer, Mengting Ying

Künstlerische Arbeiten, die in öffentlichen Sammlungen sind, wurden manchmal gar nicht für den institutionellen Rahmen geschaffen, manche waren vielmehr für den öffentlichen Raum gedacht, sollten im Alltag/in der Gesellschaft sichtbar sein, waren auf eine größere Verbreitung bis in den privaten Raum angelegt, andere luden zu einem Mitmachen ein oder wollten in Gebrauch genommen werden.

Wie verändert sich der Wert einer künstlerischen Arbeit, wenn sie in eine museale Sammlung kommt? Wie wird sie ihrer Funktion beraubt, wenn sie aus konservatorischen Gründen nicht mehr für die aktive Nutzung zur Verfügung steht? Was passiert mit der Idee einer Arbeit, die auf Zugänglichkeit angelegt ist, wenn sie zu einem exklusiven Werk einer Sammlung wird?

Die Ausstellung **Sammlung in Gebrauch** zeigt Werke aus der GfZK-Sammlung, die sich explizit an ein (breiteres) Publikum richten und zur Auseinandersetzung oder zum Handeln herausfordern. Betrachtet werden ihre Produktionszusammenhänge und Rezeptionsbedingungen, und die Frage nach den Möglichkeiten ihrer musealen Re-Aktivierung wird gestellt.

MAI

Markus Dreßen: DAS KAPITAL

Neugestaltung des GfZK-Cafés

Eröffnung: 5. Mai, 19h

Kuratiert von Julia Schäfer

Der erste Band von Karl Marx' Hauptwerk „Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie“ wurde 1867 in Leipzig gedruckt. Pünktlich zum 200. Geburtstag des einflussreichen Denkers eröffnet **das neue Café der GfZK: DAS KAPITAL**. Gestaltet hat es der Designer Markus Dreßen. Ausgehend von der Idee eines öffentlichen Wohnzimmers geht es ihm um Fragen der Gastfreundschaft in Zeiten der Ökonomisierung des Sozialen. Inwieweit sind wir bereit, Wohlstand, Wissen und Lebensräume mit anderen Menschen zu teilen? Mit wem würde man überhaupt zusammen sein wollen?

Das **Café der Galerie für Zeitgenössischen Kunst** wird alle drei Jahre neu gestaltet. Bislang haben die Künstler*innen Karen Kilimnik, Gerwald Rockenschaub, Anton Henning, Anita Leisz, Jun Yang, Apolonija Šušteršič & Meike Schalk sowie Céline Condorelli Konzepte für das Café realisiert und es jeweils neu benannt.

Markus Dreßen (geboren 1971 in Münster, lebt in Leipzig) ist Grafikdesigner, Mitbegründer des Verlags Spector Books, Professor für Grafikdesign an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und hat das Erscheinungsbild der GfZK von Anbeginn an geprägt. Seine Arbeit ist mit der Goldenen Letter im Wettbewerb Schönste Bücher der Welt und dem Ladislav-Suttner-Preis ausgezeichnet worden.

JUNI

1.-24. Juni Die Welt im Zelt

In Kooperation mit dem Theater der jungen Welt

Wiese trifft Stahl, Welt trifft Leipzig, wir treffen Euch! Gemeinsam mit dem Theater der Jungen Welt Leipzig wird im Juni 2018 in einem großen und kleinen Theaterzelt ein interdisziplinäres Sommertheaterfestival mit israelischem Schwerpunkt stattfinden: Internationale Gastspiele, Workshops, künstlerische Interventionen, Konzerte, Premieren u.v.m. verwandeln die Grünflächen der GfZK in einen interkulturellen Spielplatz für alle Generationen. Wir ergänzen das Programm mit Ausstellungen rund um das Thema **Gaudiopolis** zu Kinderrepubliken und demokratischer Beteiligung.

JULI

BAUGRUND: Nutzungskonzepte für den GfZK-Garten

Eröffnung 13. Juli, 19 h

Kuratiert von Franciska Zólyom

Ausgehend vom Ideenwettbewerb, der in Zusammenarbeit mit Architekturstudent*innen aus Aachen, Berlin, Zürich und Weimar durchgeführt wird, setzt sich die Ausstellung mit urbanem Wandel, städtischen Freiräumen und temporären Nutzungskonzepten auseinander. Auf der Suche nach zeitgemäßen und nachhaltigen Architekturkonzepten spielen soziale und ökologische Fragen eine genauso wichtige Rolle wie die nach Beteiligung, Finanzierung und Verwaltung.

Die Ausstellung präsentiert neben den Einreichungen erweiterte Themen der Stadtentwicklung, mit denen sich die GfZK auseinandersetzt. Der Ausstellungstitel verweist auf den Garten als einen möglichen Baugrund und fragt zugleich, welche Vorstellungen von städtischem Raum Bauvorhaben motivieren.

Inform Preisträgerin: Anja Kaiser

Eröffnung: 13. Juli, 19 h

14. Juli – 30. September

Kuratiert von Franciska Zólyom

Zum ersten Mal in der Geschichte des **INFORM – Preis für konzeptuelles Gestalten** wird eine in Leipzig tätige Grafikdesignerin ausgezeichnet. **Anja Kaiser** bewegt sich im aktivistischen Umfeld, in Szenen der Popkultur und sucht nach Freiräumen für gesellschaftliche Mitgestaltung. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Zukunft, dem Conne Island und der Hochschule für Grafik und Buchkunst hat sie an Projekten mitgewirkt, die sich mit Körper, Technologie und Ökonomie sowie mit möglichen sexuellen Identitäten auseinandersetzen. Dabei bearbeitet sie die Übergänge zwischen Grafik, Design, Kunst, Musik und Formen der digitalen Selbstermächtigung. Mit Plakaten, animierten Digitalbildern und Handtucheditionen, die eine radikale ästhetische Handschrift tragen, verhilft sie den bearbeiteten Themen zu einer breiten öffentlichen Wahrnehmung. Anlässlich ihrer Auszeichnung ist eine Veranstaltungsreihe im GfZK-Garten sowie eine Werbekampagne im Stadtraum geplant.

Anja Kaiser (geboren 1986, lebt und arbeitet in Leipzig) ist im Lehrgebiet für Schrift und Typografie als künstlerische Mitarbeiterin an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle tätig und arbeitet seit 2011 selbstständig als Grafikdesignerin. Das Projekt »Sexed Realities — To Whom Do I Owe My Body?« begann sie im Rahmen ihres Masterstudiums am Sandberg Instituut Amsterdam (Masters Gerrit Rietveld Academy) zu entwickeln.

INFORM. Preis für konzeptuelles Gestalten wird seit 2007 jährlich vergeben und ist an der Schnittstelle von Grafikdesign und Kunst angesiedelt. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird von Dr. Arend Oetker gestiftet. Der Preis ist mit einer Ausstellung in der GfZK verbunden. Bisherige Preisträger*innen sind Laurent Benner, Julia Born, Rebecca Stephany, Zak Kyes, Urs Lehni, James Langdon, Slavs and Tatars, Experimental Jetset und Karl Nawrot.

OKTOBER

Dominique Gonzalez-Foerster: Tales of the 21st Century

Eröffnung 12. Oktober, 19 h

13. Oktober 2018 bis 17. Februar 2019

Kuratiert von Julia Schäfer

Die Künstlerin **Dominique Gonzalez-Foerster** liebt die Verwandlung. Sie baut Bühnen und Räume, die sie verändert. Betritt man ihre Räume, stellt sich automatisch ein innerer Monolog ein, der die Dinge kombiniert und eine je eigene Geschichte spinnen lässt. Dabei bringt die Künstlerin Raum- und Zeitrelationen durcheinander. Der Sprung in die Vergangenheit ist dabei ebenso möglich wie der in die Zukunft. Diese Bewegung vor und zurück passiert zum Teil über Texte, die Gonzalez-Foerster so einsetzt, dass sie Stimmungen und Bilder transportieren, an die wir anknüpfen können, die wir meinen erinnern zu können.

Tales of the 21st Century wird mit Hilfe von Text, Licht und Musik den Neubau der GfZK in eine raumgreifende Installation verwandelt, durch die man läuft als sei man Teil des gleichnamigen Films.

Dominique Gonzalez-Foerster (geboren 1965 in Straßburg, lebt in Paris und Rio de Janeiro) ist eine international anerkannte Künstlerin, die Tendenzen und Konflikte der Gegenwart auf beeindruckende Weise kommentiert. Sie ist Professorin an der Kunstakademie Düsseldorf und hat in den letzten Jahren an vielen großen Häusern Einzelausstellungen konzipiert, u.a. an der Tate Gallery London, dem Centre Georges Pompidou in Paris, dem Museum of Modern Art in Rio de Janeiro und den Kunstsammlungen Nordrhein Westfalen.

NOVEMBER

Europas Zukunft Preisträgerin: Alex Martinis Roe

Eröffnung 16. November, 19 h

17. November 2018 - 17. Februar 2019

Kuratiert von Franciska Zólyom

Die Künstlerin **Alex Martinis Roe** beschäftigt sich mit der Geschichte von feministischen Gruppierungen und verbindet unterschiedliche Kontexte und Generationen miteinander, um aus der Erfahrung unterschiedlicher Orte und Zeiten Perspektiven des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu entwerfen. Sie geht dabei der Frage nach, wie zwischenmenschliche Beziehungen und Begegnungen zur Herausbildung von radikalem Denken beitragen. Indem sie Momente des Austausches, der gemeinsamen Anstrengung und der Solidarität beleuchtet, unterstreicht sie die Kraft von Gemeinschaft. Ihren Filmen gehen längere Recherchen voraus und sie hat eine eigene Schnitttechnik zur Bearbeitung von Erzählungen entwickelt, um soziale Errungenschaften der Vergangenheit fassbar zu machen und in der Gegenwart zu aktivieren.

Für ihre Leipziger Präsentation realisiert Martinis Roe eine neue Filminstallation mit dem Arbeitstitel **"Allianzen"**. Darin wirft sie die Frage der möglichen Verknüpfung von unterschiedlichen feministischen, dekolonialen und ökologischen Bewegungen auf. Zum einen, weil die jeweiligen Erfahrungen einander gegenseitig befruchten können, zum anderen, weil sie sich alle gegen eine institutionalisierte Macht wenden, die sich darin auswirkt, Unterscheidungen vorzunehmen, um Dinge und Subjekte einander unter- und überzuordnen.

Alex Martinis Roe (geboren 1982 in Melbourne, Australien) lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Arbeiten werden in internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, u.a. The Showroom, London; ar/ge Kunst, Bozen; The National, Art Gallery of New South Wales, Sydney; Los Derivados / The Derivatives, SlyZmud Gallery, Buenos Aires; Performing Knowledge, Dienstgebäude, Zürich; Casco - Office for Art, Design and Theory, Utrecht (solo); No New Kind of Duck, Yvonne Lambert, Berlin; Emphasis Repeats, Hessel Museum of Art, Annandale on Hudson, New York. Zu ihren jüngsten Performance Events gehören: Our Future Network bei If I Can't Dance, I Don't Want To Be Part of Your Revolution, Amsterdam (2016) und Haus der Kulturen der Welt (2015).

Der Kunstpreis Europas Zukunft wird seit 2003 jährlich vergeben. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wurde von Matthias Brühl und Dietmar Schulz in Zusammenarbeit mit der GfZK ins Leben gerufen. Fünf Fachleute werden um jeweils drei Vorschläge gebeten, die Entscheidung für den/die Preisträger*in trifft eine für drei Jahre berufene Jury. Der Preis ist mit einer Ausstellung in der GfZK verbunden. Bisherige Preisträger*innen sind Kristina Leko, Rafal Bujnowski, Jakub Ferri, Ioana Nemeş, Kamen Stoyanov, Ahmet Ögüt, Christodoulos Panayiotou, Iris Touliatou, Lala Raščić, Taus Makhacheva, Anna Witt, Leon Kahane und Eric Baudelaire.